

BAS-VORTRAGSREIHE 2025



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Interessierte an der BAS-Vortragsreihe,
wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr eine spannende und vielseitige digitale Vortragsreihe präsentieren zu können. Die fünf Themenabende beleuchten aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen rund um Suchterkrankungen. Von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen bis hin zu gesellschaftlichen Debatten – unser Programm bietet Inspiration und Raum für Austausch.

Gerne möchten wir Sie auch auf unsere E-Learning-Plattform hinweisen. Hier stehen Ihnen Aufzeichnungen ausgewählter Vorträge aus dem vergangenen Jahr sowie interaktive Selbstlernkurse zu Themen wie Cannabis oder Medienabhängigkeit zur Verfügung. Nutzen Sie die Plattform, um Ihr Wissen zu erweitern und flexibel zu vertiefen.

Weitere Informationen zu den Vorträgen der diesjährigen Vortragsreihe und zur Anmeldung finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Mit besten Grüßen

Dr. Thomas Gredner
Wiss. Mitarbeiter

Dr. Beate Erbas
Geschäftsführung

ZIELGRUPPE

Vertreterinnen und Vertreter des Suchthilfesystems, assoziierter Berufsfelder und der Selbsthilfe (u.a. Beratungsstellen, Kliniken, Arztpraxen, Apotheken, Gesundheitsämter, Jugendämter, Präventionseinrichtungen, Polizei-/Zollbehörden, Bewährungshilfe, Jobcenter, Betriebliche Suchtprävention, Angehörige sowie Betroffene) sowie weitere Interessierte

ANMELDUNG & INFORMATIONEN

Eine Anmeldung über unsere [Website](#) ist erforderlich.

Für den Besuch der Veranstaltung können **zwei Fortbildungspunkte** der PTK angerechnet werden.

Es gelten unsere Allgemeinen Veranstaltungsbedingungen: <https://www.bas-muenchen.de/veranstaltungen/avb.html>

Den Programmflyer können Sie auch gerne an Interessierte aus Ihrem Umfeld weiterleiten.
Informationen zu unseren weiteren Aktivitäten, Projekten und Fortbildungen finden Sie auf der Website der BAS unter www.bas-muenchen.de.

AUFZEICHNUNG DER ONLINE-VERANSTALTUNG

Wie möchten Sie darauf hinweisen, dass die einzelnen Vorträge (ohne abschließende Diskussion mit dem Plenum) nach Zustimmung der jeweiligen Referierenden aufgezeichnet und zeitlich befristet auf der E-Learning-Plattform der BAS zur Verfügung gestellt werden. Sollte eine Aufnahme erfolgen, werden Sie im Rahmen der Veranstaltung informiert.

Ärztliche Leitung: Dr. med. Beate Erbas

Programm 2025

Vortrag 1: 19.02.2025

[Jugendschutz durch Verbote – die einzig wirklich wirksame Prävention?](#)

Ludwig Binder

Vortrag 2: 09.04.2025

[Schlaf und Sucht: Ursachen, Folgen und Therapien von Schlafstörungen bei Suchterkrankungen](#)

Dr. Claudia Leucht

Vortrag 3: 25.06.2025

[Achtsamkeit in der Suchtbehandlung - Hype oder sinnvolle therapeutische Maßnahme](#)

Dr. Wolfgang Beiglböck

Vortrag 4: 22.10.2025

[KI in der Suchtarbeit ? - Anwendungsbeispiele, Chancen und Herausforderungen für die Suchthilfe](#)

Prof. Dr. Robert Lehmann

Vortrag 5: 19.11.2025

[Anticraving-Substanzen in der Therapie der Alkoholabhängigkeit](#)

Prof. Dr. Oliver Pogarell

Vortrag 1

19. Februar 2025 | 17:30-19:00 Uhr

Jugendschutz durch Verbote – die einzig wirklich wirksame Prävention?

Ludwig Binder

*neon – Prävention und Suchthilfe Rosenheim
gemeinnützige Stiftungsgesellschaft (mbH)*

Sind Verbote letztendlich die einzig wirksame Präventionsstrategie oder fördern sie nicht vielleicht sogar die Reaktanz mancher junger Menschen und führen so letztendlich zu noch riskanterem Verhalten?

Die Debatte gewinnt auch in Deutschland an Fahrt, Alkohol ab 18 wird zuletzt immer häufiger diskutiert und die Teillegalisierung von Cannabis führt unbestritten zu neuen Herausforderungen und Risiken für die Gesundheit von Jugendlichen.

International gibt es derzeit spannende Entwicklungen: Großbritannien will eine rauchfreie Generation etablieren und Australien verbietet die Nutzung von Social-Media für Jugendliche. Können diese Initiativen ein Vorbild auch für Deutschland sein? Wo stehen wir beim Jugendschutz und welche wissenschaftlichen Erkenntnisse stellen die Grundlage dieser Diskussion dar?

Vortrag 2

09. April 2025 | 17:30-19:00 Uhr

Schlaf und Sucht: Ursachen, Folgen und Therapien von Schlafstörungen bei Suchterkrankungen

Dr. Claudia Leucht

Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München

Schlafstörungen sind ein häufiges und oft unterschätztes Problem bei Suchterkrankungen. Sie treten nicht nur während Intoxikationen oder Entzügen auf, sondern häufig auch noch lange nach der Therapie, verursachen bei Betroffenen erheblichen Leidensdruck und haben Einfluss auf den Verlauf und Erfolg einer suchtmmedizinischen Behandlung. Zudem bergen chronische Schlafstörungen das Risiko einer sekundären Abhängigkeit durch die regelmäßige Einnahme von Schlafmitteln.

Der Vortrag beleuchtet die unterschiedlichen Formen von Schlafstörungen bei Suchterkrankungen in Abhängigkeit von konsumierten Substanzen und präsentiert evidenzbasierte Therapieansätze sowie deren praktische Umsetzung. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis soll diskutiert werden, wie Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen gezielt in die suchtmmedizinische Behandlung integriert werden können, um langfristig den Therapieerfolg und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

Vortrag 3

25. Juni 2025 | 17:30-19:00 Uhr

Achtsamkeit in der Suchtbehandlung - Hype oder sinnvolle therapeutische Maßnahme

Dr. Wolfgang Beiglböck

*Universitätslehrgang Arbeitsmedizin
Medizinische Universität Wien*

Achtsamkeit bedeutet sich dem zuzuwenden, was im Hier und Jetzt gegeben ist, sich nicht in Erinnerungen, Zukunftsplänen oder automatisch ablaufenden Verhaltensmustern zu verlieren. Auch bei Suchterkrankungen stellt die Veränderung automatisch ablaufender Verhaltensmuster, der Umgang mit Rückfallgedanken und die Bewältigung von Suchtdruck eine Herausforderung für Therapeut:innen dar. Daher würden sich mit einer „achtsamkeitsbasierten“ Suchttherapie Möglichkeiten einer adjuvanten Therapie ergeben.

Leider hat sich „Achtsamkeit“ zuletzt zu einem unreflektierten Hype in der „Psycho-Szene“ entwickelt.

Daher sollen in diesem Referat die eigentlich buddhistischen Wurzeln und Grundkonzepte vorgestellt werden. In weiterer Folge wird ein Überblick über den Forschungsstand hinsichtlich der Wirkungen von Achtsamkeit gegeben und die Effektivität im Rahmen der Suchtbehandlung dargestellt, wobei auch auf eventuelle Nebenwirkungen achtsamkeitsbasierter therapeutischer Maßnahmen eingegangen wird.

Vortrag 4

22. Oktober 2025 | 17:30-19:00 Uhr

KI in der Suchtarbeit ? - Anwendungsbeispiele, Chancen und Herausforderungen für die Suchthilfe

Prof. Dr. Robert Lehmann

*Fakultät Sozialwissenschaften - Institut für E-Beratung
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm*

Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde, aber kann sie wirklich auch in der Suchthilfe sinnvoll sein? – Nach einer kurzen Einführung in die Funktionsweise moderner KI-Verfahren, werden verschiedene Anwendungen im Bereich der Sozialen Arbeit vorgestellt und diskutiert, ob und wie sie in der Suchthilfe Einzug finden können und sollten. Dabei können die Teilnehmenden einen Einblick in aktuelle Prototypen des Instituts für E-Beratung der TH Nürnberg erhalten und sich außerdem über aktuelle Entwicklungen in der bundesweiten digitalen Suchthilfe informieren. Die Teilnehmenden erhalten so einen praxisnahen Einblick in die aktuellen Entwicklungen und finden gleichzeitig Zugang zu den wissenschaftlichen Diskursen rund um KI im Feld der Suchthilfe. Ein kurzer Exkurs in die Auswirkungen von KI auf die Lebenswelt suchtgefährdeter und suchtkranker Personen rundet den Vortrag ab.

Vortrag 5

19. November 2025 | 17:30-19:00 Uhr

Anticraving-Substanzen in der Therapie der Alkoholabhängigkeit

Prof. Dr. Oliver Pogarell

*Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des LMU
Klinikums München*

Alkoholabhängigkeit ist eine weltweit verbreitete chronische Erkrankung, die häufig mit komorbiden psychischen und körperlichen Störungen einhergeht und ein multiprofessionelles therapeutisches Management erfordert.

Da abstinenzorientierte Therapieansätze langfristig nur moderate Erfolge zeigen, können komplementär in die Behandlung integrierte pharmakologische Behandlungsansätze eingesetzt werden, um die Prognose zu verbessern. Die Wirksamkeit von Anticraving-Substanzen wie Acamprosat und Naltrexon gilt dabei als gut belegt. Diese Substanzen beeinflussen das zentrale Belohnungssystem und haben das Potenzial, das Craving nach Alkohol – also das plötzlich auftretende, starke Verlangen nach dem Konsum – zu reduzieren und zur Abstinenzaufrechterhaltung beizutragen.

Im Rahmen des Vortrags soll der Einsatz der zur Verfügung stehenden Anticraving-Präparate in der Therapie der Alkoholabhängigkeit beleuchtet und deren Bedeutung für die Abstinenzaufrechterhaltung und Prognoseverbesserung diskutiert werden.



KONTAKT

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen gGmbH

Landwehrstr. 60-62, 80336 München
Geschäftsführung: Dr. med. Beate Erbas (MPH)
Tel.: 089 530730-0

E-Mail: bas@bas-muenchen.de

Web: www.bas-muenchen.de

Gefördert durch

**Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention**



Die sachkostenbezogene Förderung der Vortragsreihe durch das
Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und
Prävention beträgt 2.500 €.